

Im Vordergrund steht immer die experimentelle Prüfung der Theorie, wobei auch zahlreiche Erläuterungen und Hinweise auf die moderne Methodik gegeben werden. Der außerordentlich umfangreiche Stoff zwingt den Verfasser, sich streng auf die Behandlung „elektrochemischer“ Probleme im engeren Sinn zu beschränken. Daher werden z. B. die osmotischen Gesetze elektrolytischer Lösungen, Löslichkeitsfragen usw., ebenso auch die Brönstedtsche Säure-Basen-Theorie nicht behandelt. Der Hauptteil des Buches ist den Potential- und Leitfähigkeitsmessungen in wäßrigen und nichtwäßrigen Lösungen sowie ihren zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten gewidmet. Einige abschließende Kapitel behandeln den Zusammenhang zwischen Dissoziationskonstanten und chemischer Konstitution organischer Säuren und Basen, Dielektrizitätskonstanten von Flüssigkeiten, Dipolmomente, elektrokinetische Erscheinungen, Passivität und Überspannung. Das Buch kann allen, die sich für die Theorie elektrochemischer Vorgänge interessieren, aufs wärmste empfohlen werden. G. Kortüm. [BB. 98.]

**Valutazione biologica dei Medicamenti.** Von Prof. Dr. G. Bucciardi. 564 Seiten mit 38 Tabellen und 70 Abbildungen. Verlag G. C. Sansoni, Florenz 1938. Preis geb. Lit. 120,—.

Das Buch, das vorwiegend praktischen Zwecken dient, beschäftigt sich besonders mit der ausführlichen Beschreibung von Methoden der biologischen Auswertung der wichtigsten Arzneimittel.

Im allgemeinen Teil wird ausführlich auf die kritische Beurteilung und die Fehlerberechnung bei der Auswertung der Arzneimittel im Tierversuch eingegangen.

Im speziellen Teil werden folgende Therapeutica behandelt: Alle bekannten Hormone und Vitamine; Drogen der Digitalis; Mutterkornalkaloide und -amine; aromatische Arsenverbindungen; Antimalaria; Antihelminthica; Lokal-anästhetica; Antifiebermittel; pupillenerweiternde und -verengende Mittel; weitere Chemotherapeutica wie z. B. Germanin, Prontosil. Daran schließt sich ein Abschnitt über Seren und ihre biologische Titration und einiges über Vaccine an.

In den einzelnen Abschnitten wird für jeden Stoff nach einer kurzen Beschreibung der chemischen, physikalischen und physiologischen Eigenschaften ausführlich die physiologische Auswertung nach den verschiedensten Testmethoden beschrieben. Dazu werden viele Abbildungen und wertvolle Tabellen gegeben und, was besonders hervorzuheben ist, ein reiches Literaturverzeichnis.

Für Biologen, Chemiker, Apotheker und die pharmazeutische Industrie stellt dieses Buch eine wertvolle Hilfe dar zu einer schnellen Orientierung über die in der Praxis am besten zu verwendenden Methoden der biologischen Auswertung eines Medikaments. Mamoli. [BB. 103.]

**Bewährte Arbeitsweisen der Metallfärbung.** Von Prof. Dr. E. Beutel. Dritte Auflage. Verlag Wilhelm Braumüller, Wien und Leipzig, 1939. Preis br. RM. 1,20.

Es ist viel zu wenig bekannt, daß die Metallfärbung ein Kunsthandwerk im besten Sinne ist, sofern es sich um jene Technik handelt, die die Färbung auf chemischem Wege aus der Oberfläche des Metalls selbst herausholt. Man muß bedauern, daß diese Kunst heute hinter der leichteren, aber auch primitiver wirkenden Technik des Lacküberziehens etwas zurücktritt. Hier kommt das Büchelchen glücklicherweise zu Hilfe, indem es mit geschicktem Griff aus einer Unzahl von Rezepten und Behandlungsweisen gerade die grundlegendsten und bewährtesten auswählt.

Der Verfasser schreibt einen ungewöhnlich klaren und einprägsamen Stil. K. W. Fröhlich. [BB. 100.]

**Die Soja und ihre Industrien.** Von A. Matagrín. Nahrungsmittel, Öl, pflanzliches Lecithin und Casein. (Le Soja et les Industries du Soja. Produits alimentaires, Huile de Soja, Lécithine végétale, Caseine végétale.) Verlag Gauthier-Villars. Paris 1939. Preis fr. 60,—.

In 7 Kapiteln werden vom Verfasser in eingehender Weise Geschichte, Kultur, Züchtung, Gehalt, Gewinnung und Verarbeitung der Soja sowie Verwertung der aus ihr zu gewinnenden Erzeugnisse dargestellt. Von den vielen in letzter Zeit erschienenen Schriften der Weltliteratur über den Stoff hebt sich die Schrift Matagríns wohltuend ab. Sie gibt dem

Leser wertvollen und reichen Stoff, um sich gründliche Kenntnisse zu holen. Dabei werden die Verhältnisse der hauptsächlich Soja bauenden und verarbeitenden Länder berücksichtigt, so daß ein Vergleich über die verschiedenen Bedingungen ermöglicht wird. Besonders eingehend und aufklärend will der Verfasser sein in dem Abschnitt über die Verwertung der Soja für die menschliche Ernährung, es kommt darin das Bedauern und die Verwunderung zum Ausdruck, daß diese wertvolle Pflanze bisher bei europäischen Völkern noch so wenig Eingang in der Küche gefunden hat. Dabei werden sehr anschaulich die verschiedenen Aufbereitungsarten geschildert unter Mitteilung von Kochrezepten. Beachtung verdienen die am Ende eines jeden Kapitels gegebenen Schrifttumsnachweise. Im ganzen eine sehr fleißige und wertvolle Arbeit, wenn auch die deutschen Arbeiten darin ein wenig mehr hätten berücksichtigt werden können. Zu wünschen blieben auch bessere Abbildungen der Pflanze selbst, es sind nur Zeichnungen verwendet. Sessous. [BB. 99.]

**Die Verwertung von Erfindungen.** Von Dr. Gust. Rauter. 6. Auflage. Carl Marhold Verlagsbuchhandlung, Halle a. d. S., 1939. Preis geh. RM. 3,20; geb. RM. 4,—.

Der Inhalt des Buches besteht zu einem Teil in der Wiedergabe der Patent- und Gebrauchsmustergesetzes und des Gesetzes über die patentamtlichen Gebühren im Auszug und einer für Laien bestimmten Erläuterung zum Patentgesetz. In gemeinverständlicher Weise werden hierbei u. a. die Begriffe Erfindungshöhe, gewerbliche Verwertbarkeit, Wiederholbarkeit, Erfindungsaufgabe, Lösung, Brauchbarkeit und Neuheit behandelt. Besondere Abschnitte haben die Verteidigung von Schutzrechten (Abschnitt 4), die ausländischen Schutzrechte (Abschnitt 5), den Schutz des Erfinders (Abschnitt 6), den angestellten Erfinder (Abschnitt 7) und den kleinen Erfinder und die Vergünstigung, die ihm das Patentamt und die Patentanwaltskammer durch die Zuordnung eines Patentanwalts einräumen (Abschnitt 8) zum Gegenstand. In dem zuletzt genannten Kapitel werden die Schwierigkeiten gezeigt, die der Verwertung einer Erfindung oft entgegenstehen und hieran anschließend die Wege gewiesen, wie man eine Erfindung anbietet, wie man sie verwerten kann und was man hierbei zu beachten hat. Den Schluß des Werkes bilden Formulare für Verträge und Übertragungen. Ullrich. [BB. 68.]

## PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Dr. P. Wulff, bisher Dozent und o. Assistent am physikal.-chem. Institut der Universität München, wurde als Dozent mit der Lehrbefugnis für das Fach „Physikalisch-chemische Betriebskontrolle“ an der Universität Frankfurt a. M. bestätigt. Dr. Wulff hat seit 1. April 1939 die Leitung der von der Dechema auf seine Anregung ins Leben gerufenen Abteilung „Forschungs- und Beratungsstelle für physikal.-chem. Betriebskontrolle und Laboratoriumstechnik“ in den Räumen des neuen Dechema-Hauses, Frankfurt a. M., Bismarckallee 25, übernommen.

Geh. Reg.-Rat. Prof. Dr. M. Busch, emerit. Ordinarius und früherer Direktor des Instituts für angewandte Chemie der Universität Erlangen, feierte am 2. Juli sein goldenes Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde ihm das Diplom erneuert.

Dr. K. Brohm wurde beauftragt, in der Abteilung für Pharmazie der T. H. Braunschweig die „Chemie des Wassers und Abwassers“ in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Dr. P. Schachtschabel, Assistent der Landwirtschaftl. Chem. Anstalt Jena, wurde in der Mathematisch-Naturwissenschaftl. Fakultät der Universität Jena zur Habilitation für das Lehrfach der Landwirtschaftl. Chemie zugelassen.

### Ausland.

Dr. M. Hartmann, Basel, Direktor der Pharmazeut. Abteilung der Gesellschaft für chemische Industrie, Basel, wurde anlässlich der Einweihung des neuen Kollegienhauses von der Medizin. Fakultät der Universität Basel zum Dr. h. c. wegen seiner Verdienste um die Bereicherung der Chemotherapie ernannt.

Prof. M. Tiffeneau, Prof. für Pharmakologie und Pharmazie in der Medizin. Fakultät der Universität Paris, wurde als Nachfolger des verstorbenen Prof. G. Urbain<sup>1)</sup> zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, Abtlg. Chemie, gewählt.

<sup>1)</sup> Vgl. diese Ztschr. 52, 68 [1939].